

Hinweise zur Durchführung und Vorbereitung der Zentralen Abschlussprüfung Englisch für den MSA Erläuterung des Prüfungsformats

Die zentrale Abschlussprüfung für den MSA im Fach Englisch überprüft nicht kurzfristig erworbene Fertigkeiten sondern langfristig erworbene Kompetenzen. Grammatik und Wortschatz werden nicht isoliert getestet. Die Prüfung besteht derzeit aus drei Prüfungsteilen, die Bearbeitungszeit beträgt insgesamt 120 min und verteilt sich wie folgt:

Listening (ca. 30 min)

Reading (ca. 60 min)

Writing (ca. 30 min)

Zugelassenes Hilfsmittel ist ein zweisprachiges Wörterbuch, auch elektronisch (soweit von der Schule eingeführt und bereitgestellt.)

Die Testaufgaben sind lehrwerksneutral. Eine den gesamten Test durchziehende Thematik ist nicht vorgesehen. Die jeweiligen Themen beziehen sich weitgehend auf Alltagssituationen Jugendlicher bzw. junger Erwachsener.

Erwartete Kenntnisse und Fertigkeiten

Hör-/ Sehverstehen

Die Überprüfung des Hörverstehens erfolgt mithilfe von Hörtexten aus dem Alltagsleben. Das Hörverstehen umfasst vier Teile (part 1-4) mit insgesamt 25 Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Aussagen folgender Textsorten und –arten:

- Alltagsdialoge
- Telefongespräche/ Ansagen
- Radiobeiträge/ Interviews
- Beschreibungen

und kennen die dazugehörigen Aufgabenformate:

- multiple choice
- fill in tasks
- true/ false

Leseverstehen

Die Überprüfung des Leseverstehens erfolgt anhand von insgesamt fünf Texten unterschiedlicher Länge und Komplexität.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Inhalte folgender Textsorten:

- Sach- und Gebrauchstexte
- kurze Gebrauchsanweisungen/ Hinweisschilder
- Artikel aus Zeitungen, Zeitschriften, Jugendmagazinen

mit den dazugehörigen Aufgabenformaten

- multiple choice
- matching
- true/ false

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler formen in einer Einsetzübung (fill in the gap task) zunächst 5 Sätze um. Darüber hinaus schreiben sie einen kurzen, gelenkten Text (ca. 60-80 Wörter) sowie einen freien Text (100 Wörter) nach Themenvorgabe.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Emails, Briefe, kurze Artikel/Beiträge für eine (Schüler) Zeitung und sind in der Lage, ihre Meinung auszudrücken, über Vergangenes zu berichten und Texte fortzusetzen.

Bewertung

Die o. a. Kompetenzbereiche werden gleichberechtigt geprüft, es können jeweils maximal 25 Punkte erreicht werden (Gesamtpunktzahl 75 Punkte). Grundsätzlich ist immer nur eine Lösung richtig. Bei der Korrektur der Schülerlösungen bleiben Orthografiefehler unberücksichtigt, sofern erkennbar ist, dass die Schüler die relevante Information richtig verstanden haben. Die Bewertung der kreativen Schreibaufgabe kann mithilfe der PET (Preliminary English Test) Kriterien der University of Cambridge vorgenommen werden.

Handreichung zur Erstellung der Prüfungsaufgaben für den MSA GyO - Mathematik

Allgemeine Arbeitshinweise

Die schriftliche Prüfung ist auf eine Bearbeitungsdauer von 90 Minuten auszulegen. Erlaubte Hilfsmittel sind Schreib- und Zeichenwerkzeuge, eine Formelsammlung (bzw. ein Tafelwerk) sowie der im Unterricht eingesetzte Taschenrechner.

Inhaltliche Gestaltung der Prüfungsaufgaben

Die Prüfungsaufgaben sollten sich an den inhalts- und prozessbezogenen Standards der Einführungsphase (E-Phase) orientieren (siehe Mathematik-Bildungsplan von 2006 für das Gymnasium – Klasse 5-10, ab S. 21). Um die Verhältnismäßigkeit mit den mathematischen Konzepten zu wahren, die im Rahmen der Zentralen Abschlussprüfungen für den Mittleren Schulabschluss (ZAP-MSA) von den Prüflingen erwartet werden, ist auf explizite Aufgaben zur Differentialrechnung ganzzahliger Funktionen zu verzichten. Fragen zum grundlegenden Verständnis bezüglich Änderungsraten (zu mittleren und lokalen) können jedoch in den Prüfungskanon aufgenommen werden.

Inhaltliche Grundlage der Aufgaben stellen somit die folgenden – üblicherweise im Mathematikunterricht der E-Phase – behandelten Themen (siehe z.B. das Lehrbuch Schroedel: Mathematik – Neue Wege 10 Niedersachsen, 2009)

- Trigonometrie und trigonometrische Funktionen
- Exponentialfunktionen
- Verschiedene Wachstumsmodelle

In Anlehnung an die entsprechenden inhaltsbezogenen Kompetenzen des genannten Bildungsplans sollten die Prüflinge folglich geometrische Größen unter Verwendung von Sinus (ggf. Kosinus und Tangens) berechnen können.

Sie sollten lineare, quadratische, exponentielle und trigonometrische funktionale Zusammenhänge in Worten, in Wertetabellen, mit Graphen und in Termen darstellen können. Exponentialgleichungen sollten durch Probieren gelöst werden können. Wachstumsvorgänge sollten modelliert und interpretiert werden können.

Mittlere und lokale Änderungsraten in Sachzusammenhängen sollten gedeutet und genutzt werden können, z. B. für Wachstumsprozesse.

Zur Aufgabengestaltung – prozessbezogene Kompetenzen

Die Aufgaben sollten (auch) außermathematische Probleme beinhalten. Auf eindimensionale Rechenaufgaben sollte möglichst verzichtet werden.

Prozessbezogene Kompetenzen sollten mit abgeprüft werden, nämlich

- *Argumentieren und Kommunizieren:* Die Schülerinnen und Schüler sollten aufgefordert werden, mathematische Zusammenhänge sowie gegebene Informationen, Lösungswege und ihre Ergebnisse in eigenen Worten zu beschreiben und zu bewerten.
- *Modellieren – Modelle erstellen und nutzen:* Die Schülerinnen und Schüler sind aufzufordern, Realsituationen in mathematische Modelle zu übersetzen. Die Modelle sollten analysiert bzw. bewertet werden können.
- *Problemlösen:* Probleme müssen in Teilprobleme zerlegt werden. Problemlösestrategien wie „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ sind anzuwenden.

Wenn auch keine Zweiteilung analog zu den MSA-ZAP-Aufgaben vorgesehen ist, sollten die Basiskompetenzen (Zahl, Messen, Raum und Form, funktionaler Zusammenhang, Daten und Zufall) abgeprüft werden. Für die Gestaltung entsprechender Aufgaben sei eine Orientierung an Teil 1 der MSA-ZAP-Aufgaben empfohlen.

Handreichung zur Gestaltung von Prüfungen zur Erlangung des MSA im Fach Deutsch

Diese Handreichung dient der Orientierung bei der Entwicklung von Prüfungsaufgaben für schriftliche Prüfungen im Fach Deutsch, mit denen Schülerinnen und Schüler, die die gymnasiale Oberstufe nach der Einführungsphase ohne Versetzungsvermerk verlassen, den Mittleren Schulabschluss (MSA) erlangen können.

Damit soll eine Vergleichbarkeit der Abschlüsse sichergestellt werden, vor allem für den Fall, dass die Prüfungsaufgaben dezentral von Fachlehrkräften einzelner Schulen bereitgestellt werden. Ausdrücklich wird für diesen Fall die Zusammenarbeit mehrerer Schulen empfohlen.

„Technisches“

Dauer der Prüfung: 180 Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch der deutschen Sprache, Schreibstifte, Textmarker, Lineal, gestempeltes Schreibpapier

Anforderungen

Die Grundlage für die Prüfungsanforderungen zur Erlangung des Mittleren Schulabschlusses (MSA) bilden die in den gültigen Bildungsplänen verankerten Standards, die wiederum auf Basis der Bildungsstandards der KMK entwickelt wurden.¹ Für Bremen werden die Standards für den MSA aktuell in den Bildungsplänen für die Oberschule, Doppeljahrgang 9/10, Erweitertes Anforderungsniveau, optimal abgebildet (s. Anhang 1).

Für die schriftliche Abschlussprüfung im Fach Deutsch sind vor allem die Kompetenzbereiche „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ von Bedeutung.

Materialgrundlage einer schriftlichen Prüfung MSA bilden in der Regel

- zwei thematisch aufeinander abgestimmte Sachtexte bzw. ein Sach- und ein literarischer Text unterschiedlicher Länge, die unter Berücksichtigung der Standards dem Alter und dem Bildungsstand der Prüflinge angemessen sind, also die Chance bieten, mit den gegebenen Hilfsmitteln in der vorgeschriebenen Zeit verstanden und bearbeitet werden zu können,
- ein zum Thema passender diskontinuierlicher Text (Tabelle, Diagramm, Schaubild oder Cartoon).

Um ein entsprechendes Anforderungsniveau zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die Aufgaben unter Zuhilfenahme der Operatoren bzw. ihnen naher Aufgabenformulierungen für den jeweiligen Anforderungsbereich zu gestalten, dabei sollten alle Anforderungsbereiche in steigender Progression berücksichtigt werden (vgl. auch Links in Anhang 4):

- Einstieg in die Prüfung mit Aufgaben zum AB I/II,
- Schwerpunkt der Aufgaben bildet AB II,
- Abrundung der Arbeit durch eine problematisierende, sich mit dem Rahmenthema auseinandersetzen Textproduktion unter Einbeziehung des AB III.

Bei der Entwicklung der Prüfungsaufgaben sollte von Beginn an darauf geachtet werden, dass ein detaillierter Erwartungshorizont eine transparente und nachvollziehbare Bewertung ermöglicht.

Es folgen Anhänge zu wichtigen

- Standards,
- der möglichen Struktur einer Prüfungsarbeit,
- Hinweise zur Bewertung und zum LRS-Erlass sowie zu
- weiterführende Links.

¹ http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf

Anhang 1: Für die schriftliche Prüfung zur Erlangung des MSA relevante Standards laut Bildungsplan der Oberschule Bremen, E-Niveau²

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

- Lesetechniken ihrem Lesezweck/ihrer Leseintention entsprechend einsetzen,
- die zentralen Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte zusammenfassen und im Kern wiedergeben,
- sich im Interpretationsgespräch über Aussagen und Gestaltung eines Textes verständigen,
- Verhaltensmuster und Handlungsweisen in Bezug auf ihre eigene Lebenswelt reflektieren,
- wesentliche Merkmale fiktionaler und nonfiktionaler Textarten benennen und mögliche Funktionen beschreiben,
- diskontinuierliche Texte auswerten,
- Inhalte und Strukturen von Texten und anderen Medien selbstständig erarbeiten und präsentieren,
- ausgewählte Epochen und gattungstypische Merkmale beschreiben und erklären.

Schreiben und Gestalten

Rechtschreibung

- die Regeln der Orthografie und Zeichensetzung sicher anwenden,
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und sie mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen,
- eigene Texte orthografisch und stilistisch überarbeiten, bis sie fehlerfrei sind.

Texte schreiben

- Arbeitspläne, Konzepte und Arbeitsschritte festlegen,
- Texte ihrem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, strukturieren und mittels Überarbeitung revidieren,
- Quellen korrekt angeben und zitieren,
- die zentralen Schreibformen sachgerecht anwenden: informierende, argumentierende, appellierende, untersuchende, gestaltende,
- aus diskontinuierlichen Texten die wesentlichen Informationen entnehmen und sie angemessen zusammenfassen,
- Texte mit Hilfe neuer Medien verfassen,
- Thesen formulieren, Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen,
- Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen sowie Schlüsse ziehen,
- formalisierte kontinuierliche Texte und diskontinuierliche Texte selbstständig, sprachlich variabel und stimmig zur Aussage verfassen,
- Fragen, Arbeitshypothesen und Textentwürfe formulieren.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- grammatikalische Kenntnisse hinsichtlich Syntax und Semantik, Tempus und Modus funktional anwenden,
- unterschiedliche Textfunktionen und Stilmittel erfassen und sprachlichen Phänomenen zuordnen,
- Varianten von „Sprachen in der Sprache“ wie Fachsprache oder Jugendsprache analysieren,
- die Textbeschaffenheit auf der Wort-, Satz- und Bedeutungsebene analysieren und reflektieren und rhetorische Mittel erschließen und ihre Funktion erläutern.

² vgl. http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/2010_BP_O_Deu%20Erlassversion.pdf

Die Standards aus dem Bildungsplan für die Oberschule – E-Niveau – empfehlen sich insofern, als sie einerseits die Bildungsstandards der KMK für den MSA zur Grundlage haben, andererseits den Standards der E-Phase des gymnasialen Bildungsganges (ehemals Kl. 10/Gy) zugewandt sind.

Anhang 2: Beispielstruktur einer möglichen MSA-Prüfungsarbeit³

	Mögliche Aufgabenformen	BE „Inhalt“	BE „sprachliche Darstellung“ (Ausdruck / gramm. Richtigkeit)	BE für Rechtschr. / Zeichensetzg. / Form	Anforderungsbereich
1	Leseverstehen 1 (Einstieg), z. B. Richtig-Falsch-Aufgaben zum Lesetext 1 (Material M1)	4	-		I
2	Leseverstehen 2: z. B. Informationen / Kernaussagen entnehmen und wiedergeben	4	4		I
3	Textanalyse 1: z. B. Stilmittel im Lesetext (M 1) bestimmen / zuordnen	4	-		II
4	Diskontinuierlicher / nichtlinearer Text, z.B. Diagramm, Tabelle, Schaubild, Cartoon: Verständnis prüfen und Aussagen treffen	8	4		I / II
5	Textproduktion 1: z. B. eines kurzen Textes (z. B. Aufruf, kurzer offizieller Brief, Werbetext)	6	4		II (/III)
6	Textanalyse 2: vertiefende Textanalyse bzw. Analyse zu einem Text M2 (als Fließtext)	8	6		II
7	Textproduktion 2 zum Rahmenthema unter Zuhilfenahme der Texte und Grafiken, z.B. - Erörterung - Interpretation - Reportage	16	12		III
	Bewertung der Rechtschreibung/Interpunktion			15	
	Bewertung der äußeren Form			5	
	Bewertungseinheiten(BE) gesamt: 100	50	30	20	

Empfehlung für eine kriteriengeleitete Bewertung der Rechtschreibleistungen:

Kriterien	BE		
	15	14	13
- Orthografie und Interpunktion sind in hohem Maße korrekt - keine nennenswerten Fehler - Sicherheit auch in komplexeren lexikalischen und syntaktischen Strukturen	12	11	10
- Orthografie und Interpunktion sind weitgehend korrekt: sehr wenige Fehler - Fehler beschränkt auf sehr wenige Phänomene - weitgehende Sicherheit auch in komplexeren Strukturen	9	8	7
- gelegentliche Orthografie- und Interpunktionsfehler - Fehler vor allem in komplexeren lexikalischen und syntaktischen Strukturen - Lesefluss und Verständlichkeit werden nicht beeinträchtigt	6	5	4
- wiederholt auftretende Orthografie- und Interpunktionsfehler - Fehler nicht nur in komplexeren lexikalischen und syntaktischen Strukturen - Lesefluss wird teilweise beeinträchtigt	3	2	1
- Häufig auftretende Orthografie- und Interpunktionsfehler - Fehler auch gehäuft in einfacheren Strukturen - Lesefluss und Verständnis werden beeinträchtigt	0		
- Orthografie und Interpunktion sind so fehlerhaft, dass Lesefluss und Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt werden.			

Berechnung der Prüfungsnote:

Gesamtpunktzahl:	100 – 85	84 – 70	69 – 55	54 – 40	39 – 20	19 – 0
Note:	1	2	3	4	5	6

³ Dieses Beispiel zeigt einen *möglichen Aufbau* der schriftlichen Prüfung. Abweichungen nach den Gegebenheiten des erteilten Unterrichts sind möglich, wenn insgesamt die Vergleichbarkeit der Anforderungen gewahrt bleibt. Die Bewertung geht von insgesamt 100 Bewertungseinheiten aus und kann so unter Einhaltung der prozentualen Anteile von Inhalt (50%), sprachlicher Darstellung (30%) und Orthografie/Form (20%) leicht auf andere Punktzahlen umgerechnet werden.

Anhang 3: Bewertungshinweise⁴

Es wird eine Gesamtbewertung/-benotung der Prüfungsarbeit vorgenommen. Teilaufgaben werden nicht einzeln benotet, sondern nur bepunktet. Die Vergabe von halben Bewertungseinheiten ist nicht zulässig.

Die Bewertung von Rechtschreibung/Interpunktion sowie der äußeren Form der Schülertexte bezieht sich auf die gesamte Arbeit und wird getrennt ausgewiesen.

Spezifische Korrekturhinweise

- für den Bereich „sprachliche Darstellung“

Unter „sprachlicher Darstellung“ soll hier verstanden werden:

- gegliederter, kohärenter und präziser Text (Gedankenführung, logische Verknüpfungen, Anschaulichkeit, Einhaltung der Stilebene), grammatikalische Korrektheit, Varianz in Syntax und Ausdruck.

- für den Bereich „Rechtschreibung/Interpunktion“

Sofern Ihre Schule keine andere Bewertung der Rechtschreibleistungen als bindend vorschreibt, empfiehlt sich die Anwendung einer kriteriengeleiteten Bewertung der Orthografie/Interpunktion wie oben angezeigt, wobei neben der Quantität auch die Qualität der Fehler maßgeblich für die Vergabe der Bewertungseinheiten ist.

- für den Bereich „äußere Form“

leserliches Schriftbild	2 BE
Absätze	2 BE
Einhalten des Randes	1 BE

Der Erlass 02/2010 ist für Schüler/innen mit Lese-Rechtschreibschwäche⁵ verbindlich.

Für den Fall, dass ein Nachteilsausgleich gemäß den Abschnitten 4.2 und 4.4 des Erlasses gewährt wird, gelten folgende Regelungen:

Wird in dem Gutachten ein Nachteilsausgleich im Sinne des Erlasses 02/2010, **4.2.(2)** empfohlen, erhält der Schüler / die Schülerin 4 BE für den Bereich Rechtschreibung, für den Fall, dass seine / ihre Rechtschreibleistung darunter liegt.

Wird ein Nachteilsausgleich nach **4.2.(3)** empfohlen, wird die Gesamtpunktzahl des Schülers / der Schülerin unabhängig von seiner / ihrer Rechtschreibleistung um die 15 Punkte für den Bereich Rechtschreibung reduziert und die dann verbleibende maximale Punktzahl (85) für die Berechnung der Prüfungsnote als 100% gesetzt.

Enthält das Gutachten darüber hinaus einen Hinweis auf symptomatisch graphomotorische Schwierigkeiten (nicht formklares oder unleserliches Schriftbild), so erhält der Schüler / die Schülerin für die äußere Form eine pädagogisch angemessene Bewertung für das Schriftbild.

Schüler/innen mit Lese-Rechtschreibschwäche erhalten eine **zusätzliche Einlesezeit** von 10 Minuten.

⁴ Die Bewertungshinweise beziehen sich auf eine angenommene Gesamtpunktzahl von 100 Punkten.

⁵ <http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/LSR%20Erlass%20vom%2002-2010%20best%E4tigt%2026.pdf>

Anhang 4: Weiterführende Links

Bremer Bildungspläne (mit Operatoren im jeweiligen Anhang):

Oberschule 5-10, hier zur Erlangung des MSA Orientierung am E-Niveau:

http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/2010_BP_O_Deu%20Erlassversion.pdf

Gymnasium 5-10:

http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/07-04-26_deutsch_gy.pdf

LRS-Erlass

<http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/LSR%20Erlass%20vom%2002-2010%20best%20E4tigt%2026.pdf>

Bildungsstandards der KMK mit Aufgabenbeispielen:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf

Anforderungsbereiche und Operatoren im Überblick:

http://www.nibis.de/nli1/gohrgs/operatoren/operatoren_ab_2010_2011/operatoren_deutsch.pdf
(Niedersachsen)

Dr. Veit Sorge

Fachberater für Deutsch, Sek I

E-Mail: dr_sorge@yahoo.com

Juni 2012